Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 32 (1961)

Heft: 4

Buchbesprechung: Hinweise auf wertvolle Bücher

Autor: M.E.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ueberall, wo man an diese Probleme herantritt, sollte die Frage geprüft werden, ob die Lösung nicht in einer Kombination von Alterssiedlung-Altersheim-Pflegeheim getroffen werden kann, einer Lösung, die in den meisten Fällen den tatsächlichen Bedürfnissen weitaus am besten entsprechen dürfte.

Es ist eine Aufgabe der jungen Generation, in einer Zeit der Hochkonjunktur den Betagten und Pflegebedürftigen ihren Lebensabend so angenehm wie möglich zu gestalten. Es kann und darf mit der Schaffung und mit dem Ausbau der Alters- und Hinterbliebenenversicherung nicht sein Bewenden haben.

Im Land herum

In St. Gallen besteht unter der Leitung von Professor Dr. Bangerter schon seit einigen Jahren in den Kellerräumlichkeiten der Augenklinik eine *Sehschule.* Die Raumverhältnisse in diesen Kellern wurden aber viel zu eng, so dass man sich zu einem Neubau entschliessen musste. Anfangs Februar ist die Sehschule nun in ihren *Neubau* neben der Augenklinik des Kantonsspitals übergesiedelt, der rund 30 Betten für Knaben und Mädchen aufweist. An die Baukosten leistete der Kanton St. Gallen 350 000 Franken. Er stellte auch den Baugrund unentgeltlich im Baurecht zur Verfügung. Der Baubetrag der Stadt St. Gallen beträgt 250 000 Fr.

*

Die Invalidenversicherung sieht Beiträge an die Sonderschulung bildungsfähiger Minderjähriger vor, für die infolge Invalidität der Besuch der Volksschule nicht möglich oder zumutbar erscheint. Auch der Kanton *Thurgau* will den von der Invalidenversicherung kalkulierten Staatsbeitrag leisten. Im Jahre 1960 waren 60 Kinder in 4 kantonalen und 109 Kinder in 24 ausserkantonalen Heimen untergebracht. Der Regierungsrat ersucht daher den Grossen Rat in einer Botschaft um Bewilligung eines Nachtragskredites von 85 000 Fr. pro 1960 und von 90 000 Fr. pro 1961 für die Sonderschulung dieser Kinder.

*

Das Asyl «Gottesgnad» für chronisch Kranke in *Sankt Niklaus* bei Koppigen BE sah sich letzter Tage veranlasst, einen Notruf an die Behörden der Kirch- und Einwohnergemeinden der Amtsbezirke Aarwangen, Burgdorf, Fraubrunnen und Wangen zu richten. Diese sollten bei der Suche nach Töchtern, die bei der Krankenpflege helfen können, behilflich sein. Die Asylleitung macht darauf aufmerksam, dass die Lage sehr ernst ist. Wenn es nicht gelingen sollte, Töchter für die Pflege der Kranken zu gewinnen, müsste die einschneidende Massnahme ins Auge gefasst werden, eine Abteilung zu schliessen und Patienten zu entlassen.

*

Der St. Galler Grosse Rat befasste sich mit dem Projekt eines *ostschweizerischen Säuglings- und Kinderspitals,* welches seinen Sitz in St. Gallen haben soll. In die Finanzierung teilen sich nach einer festgelegten Benützungsquote die Kantone St. Gallen, Thurgau, Appenzell AR und IR, das Fürstentum Liechtenstein, die Stadt St. Gallen und das private Initiativkomitee. Letzteres hat sich verpflichtet, an die Gesamtkosten von 4,6 Millionen auf dem Wege privater Sammlungen einen ansehnlichen Beitrag zu leisten. Der Kantonsrat wird anlässlich der Mai-Session abschliessend Stellung beziehen.

Hinweise auf wertvolle Bücher

Emil Ernst Ronner: Ino erobert die Welt.

Erzählung für Buben und Mädchen von 9 bis 12 Jahren, Vadian-Verlag St. Gallen, Fr. 9.50.

Spannend wird in diesem Kinderbuch die Geschichte eines venezianischen Waisenknaben erzählt. Nach dem Tode seiner beiden Eltern wird er heimatlos und versucht sich selbständig durchs Leben zu bringen. Er wird Orangenverkäufer, Liftboy, dann Sänger. Seine schöne Knabenstimme wird entdeckt. Ein reicher Pariser nimmt den Knaben mit und lässt ihn ausbilden. Ino wird in ganz Europa bekannt und von andern Kindern angestaunt. Aber er erfährt auch die Leere, Härte und Lieblosigkeit des Bühnenlebens, wird krank und elend. Schliesslich findet er bei seinem Schweizerfreund eine Heimat und die ersehnte Geborgenheit.

Mr.

Theo Schaad: Skizzenbuch zur Biblischen Geschichte, 1. Teil: Altes Testament

112 Seiten, 200 Zeichnungen. In Balacuir Fr. 9.—, Gotthelf Verlag, Zürich

Als «dienstbeflissenen Kuli am Wegrand» bezeichnet der Verfasser bescheiden sein Skizzenbuch zur biblischen Geschichte, von dem der erste Teil (AT) vorliegt. 200 Zeichnungen sind den wichtigsten Texten aus dem Alten Testament von der Schöpfungsgeschichte bis zur Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft beigegeben. Bald wird in ein paar knappen Strichen der Sinngehalt einer Geschichte eingefangen, wobei auch moderne Bilder wie zum Beispiel eine Verkehrsampel verwendet werden, bald wird der biblische Text durch die Wiedergabe archäologischer Gegenstände ergänzt und veranschaulicht.

Die Zeichnungen sind einfach und klar und dem Kind verständlich. Sie eignen sich sowohl als Wandtafelskizzen als auch als Hefteintrag. Und wer bis jetzt Wandtafel und Kreide scheu aus dem Weg gegangen ist, wird durch die einfache Art der Darstellung vielleicht Mut zu Versuchen in dieser Richtung bekommen.

Neben den Zeichnungen bietet das Büchlein in seinem Textteil eine Fülle von theologischen und methodischen Hinweisen. Die Zusammenhänge mit dem Neuen Testament werden deutlich gemacht. Man erfährt, wie man ein Lied oder einen Kanon in eine Lektion einbauen kann. Dem Religionslehrer werden auch die zuverlässigen archäologischen Angaben, die wohl dosiert in den Lektionsskizzen sich finden, eine willkommene Arbeitshilfe sein.

Wer auf irgendeiner Stufe biblische Geschichte zu unterrichten hat, sollte auf die Dienste dieses «Kulis am Wegrand» nicht verzichten. Man darf jetzt schon auf das Erscheinen seines Bruders, der das Neue Testament behandeln soll und der auf den Herbst angezeigt ist, gespannt sein und sich freuen. M. E.

Arun Rebel: Lebensbeichte eines 15jährigen

256 Seiten. Ernst Reinhardt-Verlag AG, Basel.

Leinen Fr. 11.—.

Ein 15jähriger, der seinen Vater nicht kennt, dessen Mutter als Arbeiterin ihren Lebensunterhalt verdient, der gestrauchelt ist und vom Erziehungsheim ins Untersuchungsgefängnis kommt, sitzt hin und schreibt alles auf, warum und wieso es so gekommen ist. «Was ich erlebt habe, soll andern nicht auch widerfahren.» Eigenartig der Stil, alles in der dritten Person geschrieben; oft kurz, prägnant, kritisch, negative Urteile, häufig mehr subjektiv als objektiv, vielmals typisch unfertig, eben richtig halbwüchsig — und doch, man muss dieses Buch lesen! Vielleicht legt man es weg und denkt: Natürlich, einer von vielen, wie wir sie heute zur Genüge kennen. Doch es stimmt, es ist Wahrheit. Im Nachwort berichtet der Dozent für Psychologie an der Pädagogischen Hochschule der Universität München, Prof. Heinz-Rolf Lückert, von seiner Begegnung mit dem jetzt 18jährigen Autor. Trotz dieser «Beichte» ist er noch gar nicht über dem Berg. Die Zukunft wird erst lehren, ob er mit seiner Niederschrift für sich selber genügend Distanz schaffen konnte und nun gefestigt vorwärts schreitet. Die Probleme Schule, Kameradschaft, Elternhaus, Lüge, Diebstahl, Verwahrlosung, Jugendamt, Erziehungsheim — alles Faktoren, mit denen sich heute Eltern, Lehrer, Seelsorger, Fürsorger, Heimleiter, Richter und natürlich die Jugendlichen selbst auseinandersetzen müssen, werden schonungslos dargestellt. Die Stimme des 15jährigen muss ernst genommen werden. Wir müssen über all diese Probleme stets neu nachdenken und sie diskutieren.

Angst und Leistungsschule — Zum Problem der Halbstarken (Vierter Brief) — Das Stehlen (Heilpädagogische Arbeitshilfen für Heim, Schule, Erziehungsberatung und Elternhaus) — Vom Lehrersein

Die *Heilpädagogischen Werkblätter* haben sich auch für den neuen Jahrgang zum Ziel gesetzt, aktuellen Erziehungs- und Schulproblemen volle Aufmerksamkeit zu schenken und praktische Hilfe zu bieten. In Heft 1/1961 wird die Briefreihe zum Problem der *Halbstarken* weitergeführt. Der Autor setzt sich auseinander mit der Angst, der Schulnot der Jugendlichen, der Not der Schule als pädagogische Institution, der Leistungsschule als Ueberforderung.
Interessant sind die Ausführungen über Zielsetzung, Organisation, Aufgabe und Arbeitsweise des holländischen katholischen Büros für Unterricht und Erziehung. Ein Werk, auf das die Holländer Katholiken stolz sein dürfen. — Einen praktischen Beitrag für den Erzieher-Alltag gibt E. Brauchlin und im Artikel «Vom Lehrersein» findet die Autorin verstehende und beachtenswerte Worte zu einem Problem, das heute besondere Aufmerksamkeit verdient. — In Heft 1 erscheint eine erste Beilage «Heilpädagogische Arbeitshilfen», betitelt *«Das Stehlen»* (Wesen, Ursachen, Erscheinungsform, Symptom, Erklärung, Behandlung und Bibliographie). Die Reihe wird fortgesetzt. — Interesse verdienen auch die Jahresberichte der beiden Institute von Fribourg und Luzern.
Zu beziehen im Institut für Heilpädagogik, Löwenstr. 3, Luzern — Einzelheft (Fr. 1.20), Jahresabonnement (Fr. 7.—).

Modernes Krankenhaus — Wege zu seiner Rationalisierung

Jahrbuch 1960, Verlag für Gesamtmedizin, Berlin W 30

Hand in Hand mit den neuesten Ergebnissen der wissenschaftlichen Medizin gehen heute die Bemühungen um den Bau neuzeitlicher Krankenhäuser. Im Mittelpunkt stehen hier wie dort der Kampf gegen die Krankheit, das Wohlbefinden und die Pflege des Patienten.
Bau, Einrichtung und Betrieb des modernen Krankenhauses setzen eine enge Zusammenarbeit der an diesem Themenkreis Beteiligten und Interessierten voraus. Aus der Fülle des umfangreichen Wissensgebietes greift das Jahrbuch «Modernes Krankenhaus 1960» den aktuellen Fragenkomplex «Konzentration und Zentralisation im Krankenhaus und Kampf dem Hospitalismus» heraus. Das Jahrbuch 1960 bildet einen weiteren wertvollen Beitrag zum Ziel der Herausgeber, mit der Zahl der Jahrbücher ein grösseres zusammenhängendes Gesamtbild des Krankenhauses zu geben. Es enthält Ausführungen von Betriebswirten, Ingenieuren, Architekten und eines Hygienikers, welche sich eingehend mit dem obgenannten Fragenkomplex befassen. Dabei sind den mehr in die Einzelheiten gehenden Hauptartikeln einleitend allgemeiner gehaltene Beiträge vorangestellt. Für den Nichtfachmann sind besonders die beiden ersten Artikel «Kampf dem Hospitalismus» und «Konzentration — Zentralisation — Hospitalismus» interessant. Sie machen den Leser mit den vielfältigen Gesichtspunkten bekannt, welche bei einem zweckmässigen, nach neuesten Erkenntnissen ausgerichteten Krankenhausbau berücksichtigt werden müssen. Die übrigen Beiträge des Jahrbuches setzen zum vollen Verständnis schon eigentlich die Mitarbeit im grossen Aufgabenbereich eines Krankenhauses voraus. Das Jahrbuch ist deshalb für Architekten, Aerzte, Krankenhausverwalter und Schwestern von besonderem Interesse. mb

Soziale Gruppenarbeit als Hilfe für gefährdete Jugendliche

Zu diesem aktuellen Thema äussert sich die Gemeindefürsorgerin Silvia Bernasconi in Heft 2/3, 1961, der *Schweizerischen Zeitschrift für Gemeinnützigkeit.* Als frühere Leiterin eines Jugendklubs kann sie aus reicher praktischer Erfahrung reden. Anhand von Beispielen zeigt sie, wie die gefährdeten Jugendlichen erfasst und dann durch die modernen Methoden der Sozialen Gruppenarbeit oder Gruppenpädagogik zu einer positiven Einstellung zur Umwelt gebracht werden können. Das Heft, das der «Autoritätsbeziehung zu Jugendlichen» gewidmet ist, enthält ferner interessante Beiträge von Dr. Hans Zulliger, Ittigen, Dr. Anny Schmid-Affolter, Luzern, Edwin Kaiser, Zürich, und Bruno Knobel, Winterthur. Es kann bei der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, Postfach Zürich 39, zu billigem Preis bezogen werden.

Gute Erzählungen

Im Vadian-Verlag in St. Gallen sind in der Reihe *Jungvolk* in neuer Auflage Verteilhefte für Sonntagsschule und Familie erschienen. *Emil Ernst Ronner* hat einige der bekannten Erzählungen von Christoph von Schmid neubearbeitet:

Heft 19 Heinrich von Eichenfels
Heft 20 Die Ostereier
Heft 21 Der Weihnachtsabend
Heft 23 Rosa von Tannenburg
Heft 24 Genoveva brosch. je Fr. —.75

Der Autor ist kein Unbekannter. Er hat sich längst darüber ausgewiesen, dass er mit seinen Erzählungen die Jugend zu fesseln versteht. Ueber den Wert der Erzählungen von Christoph von Schmid ist schon viel geschrieben worden. Ob man sie begeistert verschlingt, wie wir dies vor nahezu 40 Jahren getan haben, oder sie ablehnt, immer wird es Kinder geben (sogar Erwachsene!), die von der warmherzigen Art, in der hier Freude und Leid dargestellt werden, beglückt sind.

Marianne Berger: 365 Tele-Rezepte

Hauswirtschaftlicher Beratungsdienst Maggi AG, Kemptthal, 171 Seiten, Fr. 1.85.

Das Buch enthält die Rezepte zu vielen der im Tele-Menu-Dienst empfohlenen Gerichte und ist somit eine sinnvolle Ergänzung der täglichen Menuvorschläge am Telefon. Die Sammlung umfasst sehr empfehlenswerte, vorzügliche Rezepte, die sich vor allem auch für Berufstätige, ob Mann oder Frau, eignen. Jede Jahreszeit wird berücksichtigt. Besonders werden all die Interessenten mit bescheidenem Einkommen diese Sammlung begrüssen und die Rezepte verwenden. Jeder Tag bringt neue Ueberraschung; deshalb bereitet das Buch von Marianne Berger allgemein Freude.

Unsere Inserenten an der Muba 1961

Halle 2b, 1. Stock

Stand 2017 Gummi-Werke Richterswil AG
Spitalmatratzen, Plastikbodenplatten

Stand 2046 Altorfer AG, Wald ZH
Obermatratzen und Polster

Stand 2078 R. Büttikofer AG, Seon
Matratzen und Kopfkissen

Halle 2, Galerie

Stand 1921 Bigler, Spichiger & Cie AG, Biglen
Spitalbetten, Spitalmöbel

Stand 1935 Basler Eisenmöbelfabrik AG, Sissach
Spitalbetten, Spitalmöbel

Stand 1938 Schlaraffiawerk AG, Basel-Dreispitz
Schlaraffia-Matratzen und -Einlagen

Stand 1950 Embru-Werke AG, Rüti ZH
Spitalbetten, Spitalmöbel, Matrazen

Halle 8a

Stand 3144 E. Schenker AG, Schönenwerd SO
Lamellenstoren

Halle 11

Stand 4244 Bigler, Spichiger & Cie. AG, Biglen BE
Stahlmöbel für Büros

Halle 13

Stand 4635 Walter Franke, Aarburg
Spültische

Stand 4748 Oscar Locher, Zürich
Elektrische Grossküchenapparate
Speisetransportwagen

Stand 4751 Autofrigor AG, Zürich
Vollautomatische Kühl-, Gefrier-, Klima- und Luftkonditionierungsanlagen

Stand 4760 Elcalor AG, Aarau
Elektrische Koch- und Heizapparate

Stand 4803 Sursee Werke AG, Sursee
Elektrische Grossküchenapparate

Stand 4882 Jakob Lips, Maschinenfabrik Urdorf ZH
Grossküchenmaschinen
Konditoreimaschinen

Stand 4892 A. Cleis AG, Maschinenfabrik, Sissach
Wäschereimaschinen

Stand 4902 Rob. Mauch, ELRO-Werk, Bremgarten
Kochapparate für Grossküchen

Stand 4904 Ed. Hildebrand, Ing., Zürich
Geschirrwaschmaschinen

Stand 4908 Albert von Rotz, Ing., Basel
Wäschereimaschinen, Avro-Dry-Tumbler

Stand 4917 Egloff & Co. AG, Niederrohrdorf
EGRO-Kaffeemaschinen

Stand 4938 Schellenbaum & Co. AG, Winterthur
Kühlanlagen

Stand 4965 Schwabenland & Cie. AG, Zürich
Grosskücheneinrichtungen
Grossküchenmaschinen

Stand 4980 Ferrum AG, Rupperswil
Wäschereimaschinen

Halle 15

Stand 5153 Superba AG, Büron
Matratzen, Bettwaren, Teppiche

Stand 5174 Verband schweiz. Pferdehaarspinnereien
Zürich

Halle 17

Stand 5720 Gummi-Werke Richterswil AG
Richterswil
Plastikfolien, Kunstleder

Halle 18

Stand 6002 F. Gehrig & Co. AG, Ballwil LU
Geschirrwaschmaschinen

Stand 6011a J. Kläsi, Nuxo-Werke AG, Rapperswil
NUSSA-Speisefett
Diätetische Nahrungsmittel